



Referenz/Aktenzeichen: sim / Japan
Zürich, 19. April 2011

Medieninformation 25.03.2011

25.03.2011 | 1500 Erdbeben in Japan

Die Lage im japanischen Kernkraftwerk Fukushima hat sich in den letzten Tagen zwar stabilisiert, bleibt aber nach wie vor kritisch. Die japanischen Behörden meldeten verschiedentlich Druckanstiege in verschiedenen Reaktorblöcken und Temperaturanstiege in den Abklingbecken, konnten aber offenbar mit Kühlmaßnahmen jeweils auf diese Entwicklungen reagieren.

Mehrmals wurden in den letzten Tagen starke Nachbeben gemeldet. Die japanischen Behörden haben keine Probleme aus anderen Kernkraftwerken gemeldet.

Gemäss Informationen der NAZ präsentiert sich die radiologische Lage in Japan wie folgt:

- In und auch am Rand der Zone von 30km um das betroffene Kernkraftwerk Fukushima werden von den japanischen Behörden weiterhin deutlich erhöhte Radioaktivitätsmesswerte gemeldet. Die Schutzmaßnahmen für die Bevölkerung (Evakuierung im Umkreis von 20 km, Aufenthalt im Haus im Umkreis von 20 bis 30 km) bleiben in Kraft.
- In der Region Tokio gibt es seit dem 21. März leicht erhöhte Messwerte. Diese sind durch eine Winddrehung und Niederschläge zu erklären, welche zur Ablagerung radioaktiver Stoffe am Boden geführt haben. Die gemessenen Werte machen keine Schutzmaßnahmen für die Bevölkerung notwendig. Sie bewegen sich im Bereich von 100 bis 150 nanoSievert pro Stunde. Dies entspricht den Werten, die aufgrund der natürlichen Radioaktivität auch in Teilen der Schweiz gemessen werden.
- An verschiedenen Orten im Umkreis von Fukushima zeigten Proben an Frischmilch und Blattgemüse laut dem japanischen Wissenschaftsministerium MEXT Messwerte, die über den geltenden Grenzwerten für Lebensmittel liegen. Die japanischen Behörden haben Verkaufsverbote für verschiedene Lebensmittel in mehreren Präfekturen verfügt. Die NAZ erhält von den japanischen Behörden regelmässig Resultate aus dem Messprogramm.
- In verschiedenen Städten im Nordosten Japans wurde laut dem japanischen Wissenschaftsministerium MEXT radioaktives Iod im Trinkwasser nachgewiesen. Alle der NAZ bekannten Werte, auch diejenigen in Tokio, sind momentan unter den in der Schweiz geltenden Grenzwerten. Wenn es zu keinen weiteren Abgaben kommt, dürfte sich diese Situation laufend verbessern (Radioaktives Iod zerfällt rasch).
- Im Meer 30km vor Fukushima wurden bei Wasserproben am 24. März laut dem japanischen Wissenschaftsministerium MEXT Konzentrationen von radioaktivem Iod gemessen, welche über den Grenzwerten der IAEA liegen.

Momentan besteht aus Sicht der NAZ in der Region Tokio und im südlichen Japan keine radiologische Gefährdung. Sofern nicht erneut Radioaktivität aus dem Kernkraftwerk Fukushima freigesetzt wird und bei den angekündigten Wind- und Niederschlagsverhältnissen der nächsten Tage bleibt diese Einschätzung unverändert. Diese Einschätzung gilt auch für das südliche Japan.

Aktuelle Ausbreitungsrechnungen

Die nächste Aktualisierung der Website erfolgt bei unveränderter Lage am 28. März 2011.